Zeitschrift: Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark
Herausgeber: Eidgenössische Nationalparkkommission
Band: - (2002)
Heft: 2

Artikel: Luftgeschichten : gefiederte Sommergäste auf dem Munt la Schera
Autor: Müller-Buser, Mathis
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-418711

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gefiederte Sommergäste auf dem Munt la Schera

Mathis Müller-Buser

Auf dem Munt la Schera (2300–2586 m ü. M.) konnten wir seit 1993 über 20 verschiedene Vogelarten antreffen, doch nur 7 Arten brüteten in der näheren Umgebung, davon 6 innerhalb der Dauerbeobachtungsfläche. Die Verweildauer der gefiederten Gäste ist ganz unterschiedlich: Ein Kiebitz bleibt hier wohl nur einige Stunden, ein Steinrötel vielleicht einige Tage, die ziehenden Brutvögel verweilen hier im Sommer 2–4 Monate. Nur das Alpenschneehuhn, die Alpenbraunelle und der Schneesperling verbringen ihr ganzes Leben auf dieser Höhenlage.

Bild 1: Feldlerche auf dem Piz Arina im Unterengadin

Stabile Bestandsverhältnisse

Den 6 Brutvogelarten gefällt's auf dem Munt la Schera, mit Ausnahme der Feldlerche. Die Bestände von Alpenschneehuhn, Alpenbraunelle und Steinschmätzer sind stabil, diejenigen von Bergpieper und Schneesperling waren leicht zunehmend (Tabelle 1). Trotz der Höhenlage und unterschiedlich langer Schneebedeckung von April bis Juni blieb die Gesamtrevierzahl aller Arten stabil. Die jährlichen Bestandsschwankungen einzelner Arten waren gering, mit zwei grossen Ausnahmen: Der Bergpieper verdoppelte seine Revierzahl 2000 auf 21 Reviere, und der Feldlerchenbestand schrumpfte von 7–9 Revieren auf 1–2 (Abbildung 1).

Bald letzte Singflüge der Feldlerche?

Die Bestandsabnahme der Feldlerche erfolgte ohne Einfluss des Menschen, da die Fläche ja nicht bewirtschaftet und nur von einem Weg gequert wird. Gleichzeitig nahm die Revierfläche, das heisst die besungene Fläche, stark zu. Das Nahrungsangebot dürfte auf die Reviergrösse keinen Einfluss ausgeübt haben, da nicht anzunehmen ist, dass es knapper wurde. Die Gründe für die Abnahme bleiben mindestens vorläufig unbekannt.

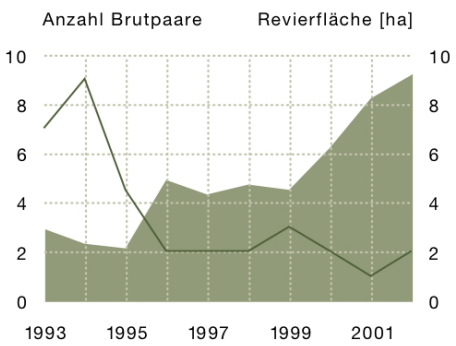

Abbildung 1: Bestandsentwicklung der Feldlerche seit 1993 (Linie) und mittlere Reviergrösse (Fläche)

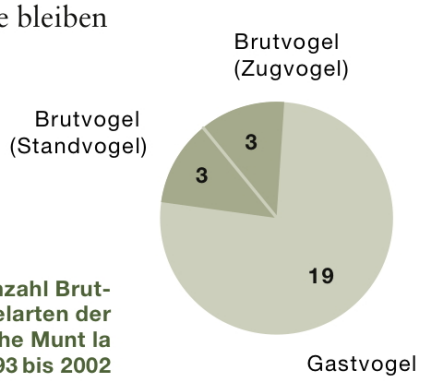

Abbildung 2: Anzahl Brut- und Gastvogelarten der Untersuchungsfläche Munt la Schera von 1993 bis 2002

Der Steinschmätzer ist am häufigsten

Die meisten Vögel des Munt la Schera sind Sommergäste (Abbildung 2). Der Steinschmätzer, der den Winter in Afrika südlich der Sahara verbringt, war der häufigste Brutvogel in den letzten 10 Jahren. Mit knapp 2 Revieren pro 10 ha Fläche erreichte er eine gute mittlere Siedlungsdichte, der Bergpieper mit 1,5 Revieren pro 10 ha brütete hier am zweithäufigsten.

Turmfalke als Vogeljäger

Flügge Jungvögel sind beliebte Jagdobjekte. Anders ist das jeweilige späte Auftauchen erst im Juli von Turmfalken kaum zu erklären. Von Nordosten her kommend jagte ein Männchen am 9. Juli 2001 flügge Schneesperlinge, die in grossen Trupps zusammen mit Elternvögeln am Boden Nahrung suchten. Die Schneesperlinge blieben jedoch aufmerksam, verfolgten den Greifvogel rufend, bis er nach ungefähr 3 Minuten wieder verschwand. Die Jungvögel werden hier gegen Ende Juni flügge, in milden Frühjahren wie 2000 bereits ab Mitte Juni.

Ornithologische Dauerbeobachtung im SNP

Die Dauerbeobachtungsfläche Munt la Schera (85,7 ha) wird seit 1993 regelmässig kartiert (jährlich 6 Feldbegehungen von Ende Mai bis Mitte Juli) mit dem Ziel, die Bestandsentwicklung alpiner Vogelarten zu dokumentieren.

Die Beobachtungen sind Teil der Monitoring-Projekte der Schweizerischen Vogelwarte Sempach. Mitarbeiter: G. Ackermann, M. Müller-Buser, R. Wüest-Graf und N. Zbinden

Die seltensten Gäste

Die Beobachtung eines Steinrötels am 9. Juni 1993 auf 2360 m ü.M. blieb einmalig. Die nächsten bekannten Brutorte sind rund 11 km entfernt. Ein rastender Kiebitz konnte am 9. Juli 2001 auf 2350 m ü.M. entdeckt werden, nachdem er bereits auf der Alp la Schera beobachtet worden war. Wohin seine Reise ging, konnte nicht festgestellt werden. Nach Südtirol, ins Veltlin oder südwärts Richtung Po-Ebene? Dieses Jahr versuchte ein Brachpieper-Männchen erfolglos über 3 Wochen lang mit weiten Singflügen ein Weibchen anzulocken. Dies blieb 2002 der einzige Beobachtungsort eines singenden Brachpiepers in der Schweiz.

Tabelle 1: Beobachtete Vogelarten 1993–2002 der Untersuchungsfläche (85,7 ha), Reviere: Mittlere Anzahl ± SD, in Klammer Angabe von minimalem und maximalem Wert, n = Anzahl Jahre mit Beobachtungen dieser Art

Status/Art	Reviere	n
Brutvogel (Standvogel)		
Alpenschneehuhn	5,0 ± 0,8 (4–6)	10
Alpenbraunelle	2,6 ± 1,1 (1–4)	10
Schneesperling	2,6 ± 1,1 (2–5)	10
Brutvogel (Zugvogel)		
Feldlerche	3,5 ± 2,6 (1–9)	10
Bergpieper	12,8 ± 5,1 (9–22)	10
Steinschmätzer	16,7 ± 1,8 (14–20)	10
Gastvogel, mit revieranzeigendem Verhalten oder mit mehrmaligem Auftreten		
Brachpieper	0,1 ± 0,3 (0–1)	1
Alpendohle	0,3 ± 0,5 (0–1)	10
Hausrotschwanz	0,3 ± 0,5 (0–1)	6
Ringdrossel	0,4 ± 0,5 (0–1)	9
Heckenbraunelle	0,1 ± 0,3 (0–1)	1
Total Reviere	**43,8 ± 8,2 (34–56)**	
Total Arten m. Revieren	**7,2 ± 0,8 (6–8)**	
Gastvogel, Nahrungssuche		
Steinadler		1
Birkhuhn		1
Turmfalke		3
Mauersegler		1
Rabenkrähe		1
Tannenhäher		1
Steinrötel		1
Wacholderdrossel		1
Kolkrabe		5
Gastvogel, Überflug		
Hänfling		3
Birkenzeisig		6
Zitronengirlitz		6
Fichtenkreuzschnabel		2
Gastvogel, rastend auf dem Durchzug		
Kiebitz		1
Total Arten	**13,1 ± 2,3 (10–16)**	

Mathis Müller-Buser, Schweizerische Vogelwarte, 6204 Sempach
mathis.mueller@vogelwarte.ch